Wir leben von Gottes Liebe – wir feiern Gottes Liebe – wir geben Gottes Liebe weiter

verbunden

September bis November 2017

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Wissen

Thema:

Trost

www.evangelisch-in-wissen.de

EVANGELISCHE KIRCHE IM RHEINLAND

gefunden

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

freuen Sie sich, dass Sie diesen hochwertigen und informativen Gemeindebrief in Händen halten? Wir hoffen ja. Es würde uns jedenfalls sehr freuen, wenn Sie es kaum abwarten würden, bis die neue Ausgabe von VERBUNDEN in Ihrem Briefkasten liegt.

Dass das so ist, dazu tragen viele Menschen bei: Die Autoren und Autorinnen, die Austräger und Austrägerinnen, Frau Scholz im Gemeindebüro und nicht zuletzt auch der Redaktionskreis, der jede Ausgabe liebevoll vorbereitet und Korrektur liest. Ihnen allen wollen wir ganz herzlich danken.

Also, freuen Sie sich an dieser neuen Ausgabe! Und wenn Sie uns eine Freude machen wollen, dann helfen Sie uns doch mit in der Redaktion oder durch das Austragen der jeweiligen neuen Ausgabe.

Wie auch immer, durch unseren Gemeindebrief bleiben wir jetzt und in Zukunft auch weiterhin VERBUNDEN.

Ihre Redaktion

Inhaltsverzeichnis

angestossen

Fette Beute 3

nachgedacht

Ein guter Tröster 4

erlebt

Erfüllt durch lebendige Begegnungen . 7
Kirchentag in Berlin 8
Gott loben – das ist unser Amt 12
Gottesdienst im Regio-Bahnhof 16

begeisternd

Sonntagsgottesdienste 14
Wochengottesdienste 15

passiert

Weltgebetstag 2017 16
Gott loben –das ist unser Amt 17

geplant

Frauenkreistermine 20
Dankbarkeit 20
Viele Informationen rund um Testament und Vorsorge 21
Termine der Männerrunde 21

erlesen

Evangelische Öffentliche Bücherei: Neu im Team 18

verspielt

Neues aus der Kita Apfelbaum 22

überschritten

Freud und Leid aus der Gemeinde . . . 24
Unsere Geburtstagskinder 25

ansprechbar

Telefonnummern und Adressen 27

laufend

regelmäßige Veranstaltungen 28

angestossen

Fette Beute

Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch. Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die mit ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

Es gibt etwas im Neuen Testament, das als Motiv immer wiederkehrt: Bilder und Symbole der Fülle. Simon (Petrus) hat, nachdem er auf den ausdrücklichen Auftrag von Jesus hin noch einmal zum Fischen auf den See ausfährt, ein volles Netz. Ein Netz, das zu zerreißen droht. Ein Wunder, denn der erfahrene Fischer hat während der langen und anstrengenden Nacht nichts gefangen. Und nun, am helllichten Tage die Netze auszuwerfen, ist nach aller Fischererfahrung ziemlich sinnlos.
Ein volles Netz. Man könnte diese Erfahrung noch mit mindestens zwei Erfahrungen ergänzen, die Menschen um Jesus herum gemacht haben. Bei der berühmten Hochzeit zu Kana geht der Wein zuneige. Aber Jesus verwandelt das Wasser in Wein, sodass er nicht nur reicht, sondern ebenfalls in Fülle übrig bleibt. Bei der sogenannten Speisung der 5.000 vermehrt Jesus die fünf Brote und zwei Fische so, dass das Essen nicht nur reicht, sondern auch noch die Reste gesammelt werden können. All die Fülle ist in dir, o Herr!
Es gibt etwas im Glauben an Jesus Christus, das als Motiv immer wiederkehrt: Bilder und Symbole der Fülle. Ein Wort aus dem Kolosserbrief fasst das sehr schön zusammen: „Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr seid erfüllt durch ihn."
Und ich denke an die vielen Berichte aus der Apostelgeschichte, die ja Lukas auch verfasst hat, wo er uns davon erzählt, dass die Menschen vom Heiligen Geist erfüllt wur-den. Oder an das Wort von Jesus: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und volle Genüge."
Es ist immer irgendwie das Gleiche: Vorhandener Mangel, der nicht geleugnet wird (leere Fischernetze, leere Weinfässer, leere Brotkörbe), wird durch die Begegnung mit Jesus behoben und zu neuer Fülle gebracht.
Jesus macht reich, nicht materiell oder gar finanziell. Aber er macht reich an Liebe. An Frieden. An Freude. An Freunden. Er stillt das Verlangen des Herzens. So hat es auch der Kirchenvater Augustinus formuliert: „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir."
Oder in einer Zeile aus einem Lied: „Ich bin überreich beschenkt mit so viel Kapital, weil du mir liebevolle Freunde gibst."

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

Gebet

Herr, alle Fülle lebt in dir.
Du bist die Quelle allen Lebens.
In dir finde ich mein Ziel,
mein Glück.

Heute spüre ich wieder
meinen Mangel, meinen Durst
und meine Unvollständigkeit.
Ich will gar nicht beschönigen,
wie es in mir aussieht.

Aber ich finde Trost,
dass ich mich
an dich wenden kann.
Es tut gut, aus der Verbindung
mit dir zu leben
und mich aus deinem Reichtum
wieder neu beschenken zu lassen.

Lass diese Freude in mir
wachsen und reifen!
Lass deine Liebe
in mir quellen und deine
Freude in mir überfließen,
damit es jeder spüren kann,
was du für mich getan hast
und tust.

Amen.

Ein guter

Sie waren gekommen, um ihrem Freund beizustehen. Es war keine besonders leichte Situation für jeden von ihnen. Er saß vor ihnen. Ein Häufchen Elend. Zerbrochen. In sich zusammengesunken. Der Schmerz war so tief, dass er die Schnitte nicht mehr spürte, die er sich mit Scherben selbst zufügte. Er sah wohl die Wunde. Sah, wie das Blut aus ihr austrat. Aber er fühlte es kaum noch. Was könnte ihm noch passieren, was noch schlimmer sein könnte als das Leid, das ihm in den letzten Wochen widerfahren war?
Seine Frau verachtete ihn. Er konnte nichts dafür. Er hatte immer für alles gesorgt. Sich um alles gekümmert. Aber dieses Elend war über ihn gekommen. Ganz unvermittelt. Seine Kinder waren alle bei einem großen Unglück ums Leben gekommen. Seinen großen Besitz hatte er verloren. Und zu guter Letzt hatte ihn auch noch eine schlimme, nicht heilbare Hautkrankheit befallen. Wenn sie ihn anschaute, dann ekelte es ihr vor ihm. Vor seinem faulen Atem. Vor seinem kranken blassen Aussehen. Vor dem Gestank des körperlichen Zerfalls und der seelischen Zerbrochenheit. Jetzt saßen sie da. Alle vier. Drei Freunde waren gekommen. Schweigend saßen sie da. Bei ihm. Und ertrugen das Ekelhafte seiner Existenz.

nachgedacht

Tröster

Auf Freunde darf man sich verlassen. Kann man sich verlassen. Dies war für sie eine Selbstverständlichkeit.

Als aber die drei Freunde Hiobs all das Unglück hörten, das über ihn gekommen war, kamen sie, ein jeder aus seinem Ort: Elifas von Teman, Bildad von Schuach und Zofar von Naama. Denn sie wurden eins, dass sie kämen, ihn zu beklagen und zu trösten. Und als sie ihre Augen aufhoben von ferne, erkannten sie ihn nicht und erhoben ihre Stimme und weinten, und ein jeder zerriss sein Kleid, und sie warfen Staub gen Himmel auf ihr Haupt und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte und redeten nichts mit ihm; denn sie sahen, dass der Schmerz sehr groß war.

Dabei sitzend. Schweigend. Das Unglück mit ertragend. So sitzen sie bei ihm. Sieben Tage lang. Halten und harren sie bei ihm aus. Wenn das kein Trost ist! Aber nach sieben Tagen öffnet Hiob seinen Mund und er schreit seine Ohnmacht heraus. Ein Schmerzensschrei, der seine Freunde provoziert, Antworten zu finden auf sein Leid. Ihn nicht nur stillschweigend, sondern mit wohlüberlegten Worten zu trösten. Sie reden. Hin und her. Angeregt und mit großen Worten von Schuld und Vergebung. Bösem Tun und dessen Folgen. Aber es nützt nichts. Hiob findet keinen Frieden, keinen Trost. Im Gegenteil:

Hiob antwortete und sprach: Ich habe solches oft gehört. Ihr seid allzumal leidige Tröster! Wollen die leeren Worte kein Ende haben? Oder was reizt dich, so zu reden? Auch ich könnte wohl reden wie ihr, wärt ihr an meiner Stelle.

Fortsetzung von Seite 5

Auch ich könnte Worte gegen euch zusammenbringen und mein Haupt über euch schütteln. Ich würde euch stärken mit dem Munde und mit meinen Lippen trösten.

Die Worte der Freunde erreichen ihn nicht mehr. Sie sind in seinen Augen und Ohren leidige Tröster! Als sie anfangen, sich aus der schweigenden Solidarität zu lösen und Hiobs Leid mit Erklärungen verständlich machen wollen, da verliert der Trost seine Kraft und schlägt in sein Gegenteil um. Verschärft wird dies noch dadurch, dass sie Gott eine bestimmte Rolle in diesem Leid zuschreiben wollen.

„Hätte ich mal besser nichts gesagt!" oder „Du willst dir ja nicht helfen lassen." Wenn der Leidende auf den guten Rat nicht so reagiert, wie es der oder die Tröstende sich erhofft hat, wird aus dem beabsichtigten Trost bald ein Vorwurf. „Ich meine es ja nur gut!" Und so redet der Ratende weiter auf den zu Tröstenden ein und verschärft die Spannung.

Sollen wir also einfach schweigen? In der Tat ist Schweigen nicht das Schlechteste. Leidende vereinsamen, weil viele ihr Leid nicht ertragen können oder wollen und ihnen deshalb aus dem Weg gehen. Vielleicht haben sie Angst, das Falsche zu sagen. Dann ist es immerhin ein erster Schritt, zu kommen und schweigend auszuhalten, was dem Freund/der Freundin an Leid widerfahren ist. Das kann schon ein kleiner Trost sein. Aber auch Worte können trösten. Sie dürfen dann allerdings das Schicksal des anderen weder verharmlosen, erklären noch bewerten wollen.

Dem anderen verständnisvoll zuhören tröstet. Nachfragen, wenn es nicht der Stillung der eigenen Neugier dient, zeigt Interesse.

Eine kurze Berührung oder eine intensive Umarmung je nach persönlicher Nähe helfen. Für oder mit dem anderen beten, wenn er es denn will. Aber niemals über den anderen hinweg und für ihn entscheiden, schon gar nicht gegen seinen Willen, auch wenn es vernünftig zu sein scheint. Ein offenes Angebot machen und es dann auch einhalten, wenn der andere es später einmal einfordert.

Nicht nur bei Hiob, sondern in der gesamten Bibel, hat Trost immer etwas mit Vertrauen zu tun. Wenn jemand getröstet ist, fasst er wieder Vertrauen. Vertrauen in die eigenen Kräfte. Vertrauen in das Leben. Vertrauen in Gott. Man könnte eine Lebenskrise mit einem schwierigen Lebensweg vergleichen, auf dem jeder Schritt mit großer Vorsicht und Bedacht gesetzt werden muss. Beim Trösten kann es nur darum gehen, dem anderen zu helfen, wieder Schritte nach vorne zu wagen.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Trost ist also weit mehr als ein schneller Trost, ein paar dahin geworfene Worte. Beim Trost geht es letztlich um die Grundlagen, den Boden unter den Füßen und den Weg, auf dem wir gehen. Jesus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben." Und an anderer Stelle sagt er: „Ich bin der gute Hirte." Menschen finden wieder Trost, wenn sie ihn als den guten Hirten erkennen und auf dem Weg gehen, den er weist. So wird der Glaube zu einem echten Lebenstrost und kann auch in einer Lebenskrise tragen.

Marcus Tesch

Erfüllt durch lebendige Begegnungen

Kaum zu glauben. Vier Jahre ist es her, seit ich an meinem Computer saß und meine Vorstellung für „verbunden“ schrieb. Schon vier Jahre? Oder nur vier Jahre? Vier Jahre, in denen ich als Pfarrerin in der Gemeinde Wissen tätig war, als Entlastung für Pfarrer Tesch. Eine gefüllte Zeit – Gottesdienste, die Betreuung der Altenheime, Konfirmandenunterricht, Besuchsdienstkreis, Frauenkreise, Sitzungen, Beerdigungen, Trauungen, Taufen, Besuche und vieles mehr ist in meinem Kalender aufgeschrieben. Aber vor allem auch eine erfüllte Zeit – mit vielen Begegnungen, guten Gesprächen, schönen Feiern, geteilter Freude und geteiltem Leid. Eine Zeit mit vielen kleinen und großen Höhepunkten. In den letzten Wochen war insbesondere der Bahnhofsgottesdienst ein solcher Höhepunkt. Schön, dass wir diese verrückte Idee miteinander umsetzen konnten.

Ich fühle mich wohl in der Gemeinde Wissen und werde immer gerne an meine Zeit hier denken. Vor allem an Sie, die Menschen, die diese Gemeinde zu einer lebendigen Gemeinschaft machen.

Doch jetzt ist es Zeit für mich, Abschied zu nehmen. Am Pfingstsonntag wurde ich einstimmig zur Pfarrerin der Kirchengemeinde Daaden gewählt. Ich freue mich auf die vor mir liegenden neuen Aufgaben und auf die Menschen, die mir dort begegnen werden.

Über den Kirchenkreis werde ich der Gemeinde Wissen aber auch in Zukunft verbunden bleiben. Und deshalb sage ich: Auf Wiedersehen! (in Daaden, Wissen oder anderswo).

Ihre Pfarrerin Kirsten Galla

Kirchentag in

Wir befragten einige Besucher und Besucherinnen des diesjährigen Kirchentags in Berlin nach ihren Eindrücken:

Michaela Scholz:

Beeindruckend fand ich . . .

- das friedliche Miteinander (auch nach fünf Tagen unter allen Chormitgliedern!!)
- die Gebärdensprachdolmetscherin, die unsere Lieder ohne vorherige Absprache kurzerhand einfach den Gehörlosen übersetzte und dass da tatsächlich auch was rüberkam
- unseren Auftritt in der JVA Plötzensee, so dass der Kirchentag auch dorthin gebracht wurde
- Präsident Barack Obama live und ganz nah zu erleben
- in der Kneipe „Gottlob" zu erfahren, dass man Berliner Weiße nicht nur rot (mit Himbeersirup), sondern auch gleichzeitig mit Waldmeister (grün) mixen kann

Elke Tesch:

Zum zweiten Mal in meinem Leben ein Aufenthalt in Berlin – und dann auch noch zum Kirchentag. Viel mehr Reizüberflutung geht eigentlich gar nicht! Man kann sich unmöglich alles ansehen oder jede Veranstaltung des Kirchentages besuchen, die einen interessiert. Zwei Mal haben wir vor der verschlossenen Türe gestanden: Kirche, bzw. Halle überfüllt! Vertane Wartezeit? Eigentlich nicht. Egal, wo man gerade war – ob in der wartenden Menschenschlange vor Halle 23, inmitten einer Abendveranstaltung vor dem Brandenburger Tor oder auf der schönen Sommerwiese der Messehalle - immer wieder gab es nette Gespräche, viel zu beobachten und einfach nur die friedliche und besondere Atmosphäre zu genießen. Und als wir bei Sonnenschein mit

Berlin

einem vom Kirchentag organisierten Rundfahrtschiff auf der Spree fuhren – mit fröhlich gesungenen Liedern eines Jugendchores auf dem Deck des Schiffes und an den freundlich winkenden Kindern des Abgeordnetenkindergartens vorbei, war mir klar: Kirchentag – und dann auch noch in Berlin: das kann man einfach nicht mehr toppen!

Kirsten Galla:

Mein Kirchentag 2017 in Berlin war zum einen ein sehr musikalischer Kirchentag. Neben dem Singen mit Da Capo und dem Konzert von Giora Feidman war vor allem das Mitsingkonzert von Dieter Falk ein großartiges Erlebnis. Mit rund 2.000 Sängerinnen und Sängern wurden Stücke aus dem Poporatorium „Luther" kurz geprobt (vier- oder auch mal fünfstimmig) und dann mit großer Begeisterung gesungen.

Zum anderen habe ich es genossen, in Bibelarbeiten und Vorträgen theologisch „aufzutanken". Besonders beschäftigt hat mich der Beitrag der amerikanischen lutherischen Pastorin Nadia Bolz-Weber beim Hauptvortrag „ecclesia semper reformanda". Sie erzählte einiges aus ihrer Gemeinde, dem „House for All Sinners and Saints". Als Denkanstoß für meine Arbeit habe ich die Frage mitgenommen, wie wir als seelsorgliche Gemeinde so leben können, dass Menschen wahrhaft Annahme und Vergebung erfahren.

Sandra und Markus Deger:

Wir haben den Kirchentag mit zwei guten Freunden besucht und dort erlebnisreiche und sehr schöne Tage erlebt!
Aus der vielfältigen und reichen Auswahl der

Veranstaltungen haben wir uns im Vorfeld ein „Kurzprogramm“ zusammengestellt (u. a. Gottesdienst mit Pfarrerin Margot Käßmann, verschiedene – sehr unterschiedliche – musikalische Veranstaltungen, verschiedenen Gottesdienste). Im Programm durften auch die „Altmeister“ Siegfried Fietz und Manfred Siebald nicht fehlen.

Natürlich haben wir auch unseren heimischen Gospelchor „Da Capo Living Gospel“ in einer der Messehallen bei ihrem Auftritt besucht. Nach so einer großen Veranstaltung braucht es einige Tage, um das, was man erlebt und gesehen hat, zu verarbeiten.

Beate Schmidt:

Ich fand beeindruckend, wie respekt- und rücksichtsvoll die Menschen miteinander umgegangen sind . . . obwohl man sich nicht kannte...es gab nirgendwo Gedrängel . . . es ging nicht darum, der Beste oder Erste zu sein . . . irgendwie kam so ein „Wirgefühl“ auf . . . und das tat gut.

Marcus Tesch:

Meine persönlichen Highlights beim Kirchentag:

- die Bibelarbeit der tätowierten Pfarrerin Nadia Bolz-Weber aus den USA
- die Spreerundfahrt auf dem Kirchenschiff
- die Konzerte mit Albert Frey, dem bekannten Komponisten und Texter moderner christlicher Lieder und Chris Lass, einem begnadeten Gospelsänger aus Bremen auf der Open Air Bühne des Messegeländes

Gott loben – das ist unser Amt

Unter diesem Titel erschien in der letzten Gemeindebriefausgabe ein Artikel über das 70jährige Posaunenchorjubiläum.

Erwähnt wurde dabei auch das bevorstehende dreitägige Begegnungswochenende im Haus Nordhelle in Meinerzhagen vom 28. bis 30.4.2017. Es ist ein christliches Tagungshaus mit über 30jähriger Tradition. Unter dem Leitsatz „Begegnung leben" wird hier eine vielfältige Kultur der Begegnung und Gemeinschaft gefördert. Dabei bietet das weitläufige Haus Raum für Rückzug, Besinnung und Miteinander. Das durfte unser 17köpfiges Team, darunter auch unsere beiden Jungbläser, schon am Freitag beim ersten gemeinsamen Abendessen spüren. Daran schloss sich ein gemütlicher Abend im Kaminzimmer an, bei dem Gesang und Gespräch nicht zu kurz kamen.

Den Samstag begannen wir noch vor dem Frühstück mit einer eindrucksvollen, von Pfarrer Marcus Tesch verfassten Andacht in der Hauskapelle, die uns Sabine Roesner zu Gehör brachte. Dem Frühstück schloss sich eine zweistündige Bläserprobe an, in der wir uns auf den Gottesdienst am Sonntag vorbereiteten.

Nach dem Mittagessen ging es nach Altena, der Stadt, die in diesem Jahr ihr 650jähriges Jubiläum feiert. Unter fachkundiger Führung von Heidi Rostek machten wir zunächst eine Stadtführung, anschließend brachte uns der Erlebnisaufzug zur Burg Altena. Wie es der Begriff schon aussagt – das ist wirklich etwas ganz Besonderes. Auf 90 m Länge ging es durch den Erlebnisstollen, in dem wir in eine Welt voller Sagen eintauchten. In nur 30 Sekunden brachte uns der Aufzug durch den Burgberg 80 m nach oben in den Burghof. Dort erwarteten uns ritterliche Erlebnisse und eine imposante Museumsausstellung. Ganz Mutige schlüpften sogar in eine Ritterrüstung.

Nach mehr als drei Stunden wussten wir um viele Geheimnisse der Stadt Altena und waren der Meinung, dass sich dieses Ausflugsziel

auf jeden Fall gelohnt hat. Den Abend ließen wir auf der Hauskegelbahn ausklingen.

Sowohl Samstag als auch Sonntag nutzten einige das hauseigene Schwimmbad. Ohne unseren Einsatz hätte sicher was gefehlt – so gestaltete unsere kleine Bläsergruppe den Gottesdienst in der Jesus-Christus-Kirche in Meinerzhagen mit. Hier wurden wir durch Pfarrerin Sophie Ihne herzlich begrüßt und anschließend zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Das allerdings durchkreuzte unsere zeitlichen Pläne wegen des Mittagsessens, und das wollten wir uns auf keinen Fall entgehen lassen. Das Gastronomie-Angebot war gut und reichhaltig und für jeden etwas dabei. Da Haus Nordhelle in unmittelbarer Nähe schöne Waldspazierwege anbietet, nutzten wir diese Gelegenheit nach dem Mittagessen.

Ein abschließendes Kaffeetrinken beendete ein segensreiches und von guter Gemeinschaft geprägtes Wochenende. Der Zusammenhalt in der Bläserfamilie stärkt uns für die kommenden Aufgaben. Darum an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die sich, egal in welcher Form einbrachten, damit das Wochenende in Erinnerung bleiben wird.

Der größte Dank aber gilt Gott, der uns die musikalische Fähigkeit gegeben hat, ihn mit unseren Instrumenten zu loben und zu preisen.

Elke Nickel

„Hier stehe ich, ich kann nicht anders"
Kindersingwochenende zum Reformationsjubiläum

Eine musikalische Reise durch die Reformation von Christian Buhr für Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse, die Spaß am Singen haben

Wo? Ev. Gemeindezentrum Wissen
(Auf der Rahm 18, 57537 Wissen)

Wann? Freitag, 03.11.17, 15:00-18:00 Uhr Probe
Samstag, 04.11.17, 9:00-12:00 Uhr Probe
Sonntag 05.11.17, 09:15 Uhr Treffen,
10:15 Uhr Aufführung im Gottesdienst

Leitung: Daniela Burbach und
Johann-Ardin Lilienthal

Anmeldung zur kostenlosen Teilnahme Ihres Kindes (bitte Alter angeben) bis zum spätestens 30. Oktober an:
johann-ardin.lilienthal@ekir.de

Evangelischer Kirchenkreis Altenkirchen

begeisternd

Sonntagsgottesdienste

Katzwinkel 9.00 Uhr	**Niederhövels** 9.00 Uhr		**Wissen** 10.15 Uhr
	m. A. (Wein) *M. Holzhüter*	**3.9.**	m. A. (Wein) *M. Holzhüter*
m. A. (Wein) *M. Tesch*		**10.9.**	*M. Tesch*
	G. Weber-Gerhards	**17.9.**	Kreiskirchlicher Männergottesdienst mit Posaunenchor *Bischof M. Dröge*
G. Weber-Gerhards		**24.9.**	*G. Weber-Gerhards*
		1.10. Erntedank	**11.00 Uhr** Tankstelle
	m. A. (Saft) *M. Tesch*	**8.10.**	m. A. (Saft) *M. Tesch*
m. A. (Saft) *G. Weber-Gerhards*		**15.10.**	*G. Weber-Gerhards*
	S. Spille	**22.10.**	Gottesdienst mit der Männerrunde
H. Thomas		**29.10.**	*H. Thomas*
	M. Tesch	**31.10.** Reformationstag	m. Posaunenchor *M. Tesch*
m. A. (Wein) *M. Tesch*		**5.11.**	Mit Kindermusical zu Martin Luther *S. Spille*
	m. A. (Wein) *M. Tesch*	**12.11.**	m. A. (Wein) *M. Tesch*
G. Weber-Gerhards		**19.11.**	*G. Weber-Gerhards*
	18.00 Uhr m. A. (Wein) *G. Weber-Gerhards*	**22.11.** Buß- und Bettag	**19:30 Uhr** m. A. (Wein) *G. Weber-Gerhards*
M. Tesch	**14.00 Uhr** Andacht auf dem Friedhof Eisengarten m. Posaunenchor *M. Tesch*	**26.11.** Ewigkeitssonntag	mit Posaunenchor und dem Gedenken an die Verstorbenen *M. Tesch*
	m. A. (Saft) *G. Weber-Gerhards*	**3.12.** erster Advent	**11.00 Uhr** Tankstelle
m. A. (Saft) *G. Weber-Gerhards*		**10.12.** zweiter Advent	m. A. (Saft) mit Frauentreff *G. Weber-Gerhards*
	M. Tesch	**17.12.** dritter Advent	*M. Tesch*

begeisternd

Wochengottesdienste

toben und loben	
16.9.2017	**16.00 Uhr**
28.10.2017	**16.00 Uhr**
18.11.2017	**16.00 Uhr**

St. Hildegard, Wissen	
4.9.2017	**15.00 Uhr**
2.10.2017	**15.00 Uhr**
6.11.2017	**15.00 Uhr**

St. Josef, Wissen	
18.9.2017	**16.00 Uhr**
16.10.2017	**16.00 Uhr**
20.11.2017	**16.00 Uhr**

Azurit, Birken-Honigessen	
13.9.2017	**15.30 Uhr**
11.10.2017	**15.30 Uhr**
8.11.2017	**15.30 Uhr**

St. Klara, Friesenhagen	
21.9.2017	**11.00 Uhr**
19.10.2017	**11.00 Uhr**
16.11.2017	**11.00 Uhr**

Alle Angaben ohne Gewähr.
Stand: 30.06.2017

Richtiges Gepäck für die Reise des Lebens

Gottesdienst im Regio-Bahnhof

Nicht nur gedanklich hieß es „Umpacken“ beim außergewöhnlichen Gottesdienst auf dem Wissener Regio-Bahnhof. Welches Gepäck ist letztlich dienlich bei der Lebensreise? Was ist Ballast und bedrückt nur?

Im wahrsten Sinne des Wortes „umpacken“ mussten die Aktiven der Evangelischen Kirchengemeinde Wissen aber auch, damit sie einen Gottesdienst an ungewöhnlicher Stelle anbieten konnten. Mitten im Getümmel des sonntäglichen Bahnhofs ließen sie den „RE 1517 – Der Zug zur Seligkeit?!“ starten und erreichten mit ihrem Angebot auf der Bahnhofsgalerie viele erwartungsfroh herbei geströmte GottesdienstbesucherInnen, aber auch etliche andere Menschen, die sich zwischen den An- und Abfahrten auf den Gleisen für kurze Momente für einen besonderen „Zwischenstopp“ dazu gesellten.

Eifrig geplant und gewerkelt wurde im Vorfeld des Gottesdienstes außerhalb der gewohnten Kirchenmauern. Vorbereitet wurde der Gottesdienst mit ganz viel Musik vom Team rund um Gemeindepfarrer Marcus Tesch, Pfarrerin Kirsten Galla und Jugendmitarbeiterin Svenja Spille. Mitgestaltet wurde er vom Posaunenchor der Kirchengemeinde (Leitung: Sabine Roesner) und dem Gospelchor „Da capo – Living Gospel“ (Leitung Daniela Burbach). Sie sorgten dafür, dass die wunderbaren Töne nicht nur die GottesdienstbesucherInnen erfreuten, sondern auch weithin hörbar das frühlingshafte Siegstädtchen erfüllten.

Die Männergruppe der Kirchengemeinde, sowie die Herren Quast und Weber von der Stadt Wissen hatten schon am frühen Morgen feste zugepackt und Stühle geschleppt und so die Galerie in eine besondere Gottesdienststätte verwandelt.

Braucht es für die „Lebensreise“ wirklich so schweres Gepäck? Pfarrer Marcus Tesch hatte schon einen extrem schweren Koffer auf dem Bahnhof stehen. Voll gefüllt mit allem, was der Mensch zu brauchen scheint. Alles eingepackt, damit er gesund, gelehrt, sportlich und leistungsfähig rüber kommt. Den schweren Brockhaus, die dicken Hanteln, Terminkalen-

in Wissen half beim Packen

der in Hülle und Fülle, aber auch Motoröl, damit es wie „geschmiert" laufen kann und die Whiskeyflasche, damit Misslungenes „schön getrunken" werden kann. Mit solcherlei Gepäck sah er sich gut gerüstet und stieß bei jeder Auspackaktion nur auf Kopfschütteln seiner Bahnhofsbegegnung Svenja Spille.

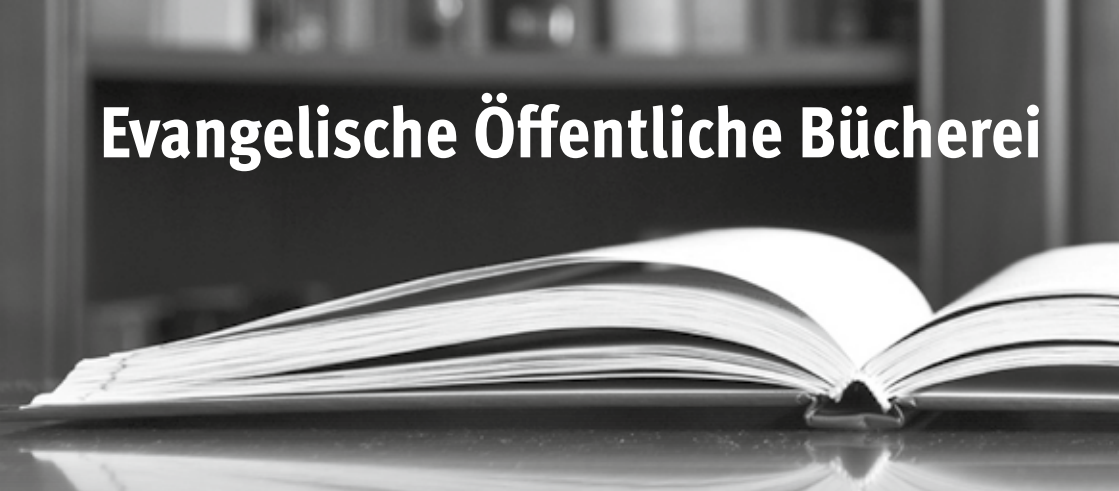
Beider Gedanken rund um die Kofferfülle wurden von Pfarrerin Kirsten Galla aufgegriffen, die ihrerseits im Jubiläumsjahr noch einmal deutlich machte, was die reformatorischen Gedanken den Christenmenschen an „Erleichterung" bescherten. Das deutliche Wort Gottes an die Menschen, dass sie nicht allein unterwegs sein brauchen, dass er ihnen „Seilschaft" anbietet, ihnen seinen Sohn Jesus Christus als besonderen „Schaffner" auf der Lebensreise zur Seite stellt, ihnen die Liebe schenkt und dass der „Schatz der Bibel" in vielen Lebensstationen als „Kursbuch" helfen kann, hob sie heraus und hatte symbolträchtig dieses Gepäck für den Lebenskoffer parat.

„Immer noch schwer, aber viel leichter als das alte Gepäck", empfand Pfarrer Marcus Tesch am Ende des Gottesdienstes schließlich seinen umgepackten Koffer. „Der Druck ist genommen: statt ‚ich muss' habe ich jetzt ‚ich kann/ich darf' vor Augen – das erleichtert mich!"

Vielleicht ebenfalls ‚leichter', vielleicht sogar beschwingt, gingen die GottesdienstbesucherInnen, die trotz der schon 150 gestellten Stühle in großer Zahl nur stehend dabei sein konnten, nach rund 60 Minuten weiter auf ihre unterschiedlichsten Lebensreisen.

Petra Stroh

Evangelische Öffentliche Bücherei

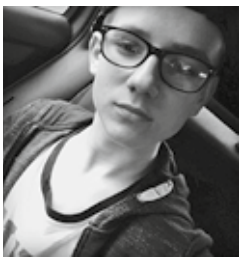


Unsere Bücherei ist seit einigen Monaten in der glücklichen Lage, gleich zwei neue junge Mitarbeitende zur Unterstützung des Teams begrüßen zu dürfen. Die beiden frisch konfirmierten Schüler wollen künftig ehrenamtlich in der Bücherei mitarbeiten. Wir haben mit ihnen gesprochen:

Stellt euch doch bitte erst mal vor: Wie heißt ihr, wo wohnt ihr, wie alt seid ihr, was sind eure Hobbys?

Lina: Ich heiße Lina Elisabeth Mockenhaupt, bin 12 Jahre alt und wohne in Wissen. Ich gehe tanzen und liebe es, mich mit Freunden zu treffen.

Sören: Mein Name ist Sören Stock, ich wohne auch in Wissen und bin 13 Jahre alt. Meine Hobbys sind Schwimmen und Lesen.



Wie kommt ihr auf die Idee, in der Bücherei mitzuarbeiten?

Lina: Nach meinem Praktikum *(im Rahmen des Konfirmandenunterrichts, die Redaktion)* fand ich es so toll, dass ich bleiben wollte. Außerdem lese ich selber SEHR gerne.

Sören: Ich wurde von Carol gefragt, ob ich Spaß daran hätte, mitzuarbeiten.

Was gefällt euch besonders an der Bücherei?

Sören: Die tolle Auswahl!

Lina: Die netten Gäste und der Zusammenhalt des Teams. Und dass man auch zeigt, dass man so etwas gerne macht und nicht für Geld. Und natürlich die Bücher!

Würdet ihr gerne etwas verändern?

Lina: Nein!

Sören: Mir fällt nichts konkretes ein.

Verratet ihr uns zum Schluss noch eure Lieblingsbücher?

Lina: Ich lese gerne Familiengeschichten und Fantasybücher wie zum Beispiel Rubinrot von Kerstin Gier oder Das Erste Buch der Träume.

Sören: Die Harry-Potter-Reihe.

Vielen Dank für das Gespräch. Wir freuen uns sehr über euer Engagement und eure Unterstützung und heißen euch herzlich willkommen im Team!

Carol, Gisela, Gerlinde, Susanne und Meike

Öffnungszeiten

Mittwochs . . . . 16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstags . . . 10.00 – 11.30 Uhr
Sonntags . . . . . 11.00 – 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Neues in der Bücherei:

Die verbotene Zeit von Claire Winter • *Piniensommer* von Stefanie Gerstenberger • *Das Haus der schönen Dinge* von Heidi Rehn • *Rosenstunden* von Debbie Macomber (Rose Harbor-Reihe Band 6) • *Die Farben der Liebe* von Debbie Macomber • *Wir sind die Guten* von Dora Heldt (Kriminalroman) • *Bretonisches Leuchten – Kommissar Dupins 6. Fall* von Jean-Luc Bannalec u. v. m. ...

Unser besonderes Jugendbuch – Empfehlung in englischer Sprache:

Eleanor und Park von Rainbow Rowell

Als Eleanor und Park sich zum ersten Mal im Schulbus treffen, kann von Zuneigung keine Rede sein. Dass sie sich gar ineinander verlieben, scheint unmöglich. Doch ihre Annäherung gehört zum Intensivsten, was man über die erste Liebe lesen kann. Anfangs vorsichtig und zaghaft tauschen Eleanor und Park Comics, Musik und Meinungen aus, und sie werden ein Liebespaar. Eines, das man nicht vergisst

Frauenkreistermine

Die aktuellen Frauenkreistermine bis Dezember 2017		
Dienstag, **12. September**	**15.00 Uhr**	**Frauen der Reformation** Ausflug zur Wanderausstellung nach Betzdorf
Donnerstag, **14. September**	**19.30 Uhr**	**Ich fürchte nichts – Theater zum Reformationsjubiläum** Kreuzkirche Betzdorf
Donnerstag, **28. September**	**15.00 Uhr**	**Farben und Paramente der katholischen Kirche**
Donnerstag, **12. Oktober**	**18.00 Uhr**	**Über den Tellerrand geschaut – für den fairen Handel unterwegs in Indien und Nepal** Der Frauentreff ist zu Gast
Donnerstag, **26. Oktober**	**15.00 Uhr**	**Unser Leben währet siebzig Jahr** Ausrichtung eines 90. Geburtstages
Donnerstag, **9. November**	**15.00 Uhr**	**Aus einer Idee wird ein Buch** Stationen der Beate Heinen
Donnerstag, **23. November**	**15.00 Uhr**	**Neugierige essen schmackhafter – paradiesische Köstlichkeiten;** die Apfelgräfin Daisy v. Arnim aus der Uckermark
Donnerstag, **14. Dezember**	**15.00 Uhr**	**Im Hinterhof von Bethlehem** Meditation aus „Stationen – B. Heinen“

Die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. (Dietrich Bonhoeffer)

Am diesjährigen Ewigkeitssonntag, am 26.11.2017, halten wir das Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres erstmals in der Erlöserkirche in Wissen ab. Dazu werden die Angehörigen, die im vergangenen Jahr einen Menschen zu betrauern hatten, schriftlich eingeladen. Sollten Sie keine schriftliche Einladung dazu erhalten oder der Tod Ihres Angehörigen schon länger als ein Jahr zurückliegen, sind Sie trotzdem ganz herzlich dazu eingeladen.

Der Gottesdienst, zu dem auch ein besonderes Abschiedsritual gehören wird, beginnt um 10.15 Uhr.

Viele Informationen rund um Testament und Vorsorge

Herzliche Einladung an alle Interessierten zu einem informativen Vormittag rund um die Themenfelder „Testament, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“ am Samstag, 18. November, 10:15 Uhr, ins Gemeindehaus in der Gontermann-Straße 26 in Betzdorf.

In einer Kooperationsveranstaltung der kreiskirchlichen Stiftung mit der Frauen- und Männerarbeit im Kirchenkreis, gibt es sachkundige Informationen (Referate und Aussprache) zu den wichtigen Terminen, die Menschen aller Altersklassen berühren. Als Referentinnen und Referenten wirken u.a. Rechtsanwältin Katharina Hellwig und Wolfram Westphal, Geschäftsführer im Betreuungsverein des Diakonischen Werks des Kirchenkreises mit.

Die Teilnahme ist kostenlos und die Stiftung würde sich freuen, wenn interessierte Gemeindeglieder aus allen Gemeinden des Kirchenkreises an dieser Informationsveranstaltung teilnehmen würden.

Termine der Männerrunde

Die aktuellen Männerkreistermine bis Dezember 2017		
Samstag, **2. September**	**9.00 Uhr**	**Frühstück im Gemeindehaus** mit Referent Dr. Michael Theis Thema: Sinn und Unsinn von Vorsorgeuntersuchungen
Sonntag, **22. Oktober**	**10.15 Uhr**	**Gottesdienstgestaltung**
Samstag, **4. November**	**9.00 Uhr**	**Frühstück im Gemeindehaus** mit Referent Ralf Adams Thema: Pilgern auf Französisch – Vorführung der franz. Filmkomödie
Freitag, **1. Dezember**	**18.30 Uhr**	**Weihnachtliches Essen im Gemeindehaus**

Neues aus der Kita Apfelbaum

Im Rahmen des Projektes „Haus der kleinen Forscher“ und des Themas „Säen, Pflanzen, Ernten“, säten die Kinder der Kita Apfelbaum Anfang April verschiedenste Samen in kleine Plastikpflanzkisten. Dabei waren unter anderem Salat-, Gurken-, Karotten-, Kürbis-, Petersilie- und Basilikumsamen.

Zunächst durften diese auf der Fensterbank in der warmen Sonne keimen und wachsen. Die Kinder warteten gespannt und schauten täglich mehrmals nach den ersten zarten Hälmchen. Auch auf ausreichend Wasser achteten die Kinder sehr.

Nach den Osterferien sollten die Pflänzchen dann ins Freie gepflanzt werden, doch leider machte uns das Wetter einen Strich durch unsere Planung. Es war noch etwas kalt. Also dauerte es noch bis zur Freilandaussaat.

Frau Lichtenthäler kaufte im Baumarkt einige Holzlatten, Folie und Erde, um ein Hochbeet zu bauen. Dann konnte es losgehen. Die Kinder waren mit Eifer dabei, bauten das Hochbeet auf und befüllten es mit Erde. Kurz darauf wurden die Pflänzchen umgesetzt. Täglich wurde das Wachstum begutachtet, gegossen und gepflegt. Es dauerte nicht lange und unser erster eigener Salat konnte geerntet, gelesen, gewaschen und gegessen werden. Und alle, sogar der ein oder andere „Nicht-Salatesser“, probierte „mutig“ von der eigenen Ernte.

Neben dem Hochbeet haben die Kinder noch ein kleineres Blumenbeet ausgehoben und angelegt. Dort blühen jetzt viele schöne Blümchen.

ansprechbar

verbunden
erscheint alle drei Monate im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Wissen in einer Auflage von 2.700 Exemplaren.

Verantwortlich
für den Inhalt ist Marcus Tesch.

Zum Redaktionskreis gehören:
Marion Buchen, Kirsten Galla, Bernd Kuball, Svenja Spille und Marcus Tesch

Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung eingegangener Artikel vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
5.10.2017

Presbyter/ Presbyterinnen

Willi Burbach (Wissen)
Baukirchmeister

Sandra Deger
(Wissen)

Arnim Hammann
(Wissen)

Kurt Höblich (Wissen)
stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums

Jürgen Laumann
(Wissen)
Finanzkirchmeister

Martina Pohlmann-Jerusalem
(Wissen)

Adelheid Riethmüller
(Wissen)
Mitarbeiterpresbyterin

Svenja Spille (Wissen)
Mitarbeiterpresbyterin

Marcus Tesch (Wissen)
Vorsitzender des Presbyteriums

Hildburg Marie Thomas
(Katzwinkel)

Daphne Tillmanns
(Bitzen)

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin Michaela Scholz
Auf der Rahm 19a
Tel: **(0 27 42) 91 10 10**
Fax 9110117
E-Mail: wissen@ekir.de

Öffnungszeiten des Büros:
Dienstag bis Freitag
von 8.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

Pfarrer/in

Marcus Tesch
Auf der Rahm 19b
Tel: **(0 27 42) 93 70 32**
E-Mail: marcus.tesch@ekir.de

Gudrun Weber-Gerhards
Tel: **(0 26 81) 26 63**
E-Mail:
gudrun.weber-gerhards@ekir.de

Für den Bereich Friesenhagen:
Almuth Germann
Tel: **(0 27 34) 52 96**
E-Mail: almuth.germann@ekir.de

Diakonin (für Jugendarbeit)

Svenja Spille
Tel: **(0 27 42) 6 90 90 57**
Mobil: **(0 15 78) 3 92 12 68**
E-Mail: svenja.spille@ekir.de

Kindergarten Apfelbaum

Leiterin Beate Schmidt
Auf der Rahm 18
Tel: **(0 27 42) 7 17 68**
E-Mail: kita-apfelbaum@ekir.de

Bankverbindung unserer Kirchengemeinde übers Verwaltungsamt, Altenkirchen:
IBAN: DE 94 5735 1030 0000 0021 70 • **BIC:** MALADE51AKI
bitte mit dem Hinweis: KGM Wissen

laufend

Tag	Veranstaltung	Zeit und Ort	Ansprechpartner/in
Wissen			
SO	Bücherei	11.00–12.00 Uhr AP	Carol Oertel – (0 27 42) 16 77
MO	Krabbelgruppe	9.30–11.00 Uhr GH	Svenja Spille – (0 27 42) 6 90 90 57
	Mädchenjungschar (8–12 J.)	16.30 Uhr GH	Svenja Spille – (0 27 42) 6 90 90 57
	Frauentreff	19.30 Uhr am 1., 3. und 5. Montag GH	Elke Tesch – (0 27 42) 96 76 02
	Männerkochen	18.30 Uhr am 2. und 4. Montag GH	Andreas Baldus – (0 27 42) 91 12 09
DI	Anfängergruppe Bläser	18.30 Uhr K	Helmut Jung – (0 27 42) 35 66
	Probe Posaunenchor	19.30 Uhr K	Andreas Deger – (0 27 42) 51 87
MI	Frauenfrühstück	9.00 Uhr n.V. GH	Daniela Bingel – (0 26 82) 9 68 96 52
	Bücherei	16.00–18.00 Uhr AP	Carol Oertel – (0 27 42) 16 77
	Bibelgesprächskreis	19.30 Uhr AP	Dieter Dobrunz – (0 27 42) 9 39 80 05
	Hauskreis	19.30 Uhr / n. V. 14-tägig	Marcus Tesch – (0 27 42) 93 70 32
DO	Bücherei	10.00–11.30 Uhr AP	Carol Oertel – (0 27 42) 16 77
	Frauenkreis	15.00 Uhr am 2. und 4. Donnerstag GH	Elke Nickel – (0 27 42) 17 69
	Kindergruppe	16.00 Uhr GH	Svenja Spille – (0 27 42) 6 90 90 57
FR	Tafel	11.15 Uhr GH	Tafelrunde – (01 59) 02 30 28 09
	Jungenjungschar (9–13 J.)	18.00 Uhr GH	Benedikt Moritz – (01 76) 47 03 44 70
	Da Capo	19.30 Uhr am 1., 3. und 5. Freitag K	Daniela Burbach – (0 27 42) 51 34
	Jungenschaft (13–16 J.)	20.00 Uhr GH	Torben Rogge – (01 73) 2 62 56 60
SA	Männerrunde	n. V.	Heribert Heinz – (01 51) 43 20 21 41
	Ü12 Jugendgruppe	14.00–17.00 Uhr n. V. monatl. GH	Svenja Spille – (0 27 42) 6 90 90 57
Niederhövels			
DI	Frauenkreis	15.00 Uhr (14-tägig)	Hannelore Diedershagen – (0 27 42) 44 64
Katzwinkel			
DI	Frauenkreis	n. V.	Renate Hain – (0 27 41) 89 14

GH = Gemeindehaus Wissen K = Kirche Wissen AP = Altes Pfarrhaus Wissen

LATSCH DESIGN